

A woman with long, wavy, reddish-brown hair and red lipstick is looking down and to the left. She is wearing a red, one-shoulder, low-cut dress. She is sitting on a wooden ledge or table. In the background, there are dark blue shelves and a potted plant with white flowers.

UMA ROGERS
**DER GEILE
NACHBAR**

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20289

GRATIS

»SEXHEILUNG«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

UR11EPUBLPKC

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER: KHARCHENKO_IRINA7 @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-077-6
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DER GEILE NACHBAR

Es war ein Freitagnachmittag im Juli und die Sonne strahlte aus einem wolkenlosen Himmel herab. Rebecca öffnete langsam ihre Balkontür im vierten Stock. Sofort schlug ihr die warme Luft entgegen. Sie blieb einen Moment lang in der Tür stehen, um sich an die Hitze zu gewöhnen. Dann setzte sie vorsichtig ihren nackten Fuß auf den grauen Betonboden. Die Sonneneinstrahlung hatte das Material bereits stark erwärmt. Rebecca ging zügig zur Mitte des Balkons, wo ihre Sonnenliege schon auf sie wartete. Schnell setzte sie sich auf die grüne Kunststoffliege und ließ ihre Füße einige Zentimeter über dem warmen Boden schweben. Die junge Frau öffnete eine Flasche mit Sonnenmilch und spritzte sich etwas von der weißen Flüssigkeit in die Handfläche. Mit gleichmäßigen Bewegungen massierte sie ihren Körper damit ein.

Schade, dass niemand hier ist, der mir den Rücken einreiben kann, dachte sie.

Dann legte sie sich auf die Liege und schloss die Augen. Sie spürte die Kraft der Sonne, die ihren Körper aufheizte.

Rebecca war fünfundzwanzig Jahre alt, einen Meter siebzig groß und wog knapp sechzig Kilo. Sie hatte schwarze Haare, die ihr bis zur Mitte des Rückens reichten. Ihre großen, grünen Augen leuchteten wie vom Tau benetzte Blätter. Ihr Körper war schlank und gut trainiert, wies aber an den richtigen Stellen sehr weibliche Rundungen auf. Manchmal ärgerte Rebecca sich über ihre Oberweite. Der Einkauf von Unterwäsche und Dessous war nicht immer einfach. Auch das Oberteil ihres zitronengelben Bikinis, den sie beim Sonnenbad trug, verdeckte gerade mal die Hälfte ihrer üppigen Brüste.

Die hübsche Frau setzte sich auf und brachte die Rückenlehne in eine aufrechte Position. Sie bemerkte, wie einige Schweißperlen ihren Hals hinabließen. Rebecca lehnte sich entspannt zurück, schloss erneut die Augen und träumte ein wenig vor sich hin.

Ein Jahr war vergangen, seit sie sich von Wolfgang getrennt hatte. Es hatte einfach nicht mehr funktioniert. Sein Kontrollzwang hatte sie fast in den Wahnsinn getrieben. Er hatte sie andauernd schikaniert und als unfähiges, dummes Mädchen hingestellt. Am Ende war es ihr Vater gewesen, der ihr die Augen geöffnet hatte. Bereits am nächsten Tag hatte sie ihren egoistischen Freund verlassen und war zu ihren Eltern zurückgekehrt. Kurze Zeit später war sie dann in diese Wohnung gezogen und hatte neu angefangen. Mittlerweile liefen die Dinge wieder recht gut für sie. In ihrem Job als Bürokauffrau war alles in Ordnung und sie kam finanziell zurecht. Die Zweizimmerwohnung hatte sie geschmackvoll eingerichtet und in der Tiefgarage parkte ein kleiner Flitzer. Am Wochenende traf sie sich manchmal mit ein paar Freundinnen. Eigentlich war Rebecca mit ihrem Leben auch ganz zufrieden, wäre da nur nicht die verdammte Einsamkeit! Seit einem Jahr hatte bereits kein Mann mehr ihren Körper berührt. Die Sehnsucht nach Liebe und Zärtlichkeit wurde jeden Tag größer. Natürlich konnte sie sich beim Spiel mit ihrem Dildo körperliche Entspannung verschaffen, die Lust und Kraft eines fickenden Mannes konnte der rote Silikonstab aber nicht ersetzen. Mit ihrem Aussehen wäre es zwar für sie ein Leichtes gewesen, in irgendeiner Bar einen Typen für die Nacht abzuschleppen, aber dabei wäre sie sich billig vorgekommen. Außerdem hatte sie Angst, sich einen perversen Psychopathen ins Haus zu holen.

Rebecca hatte mittlerweile eine halbe Stunde in der Sonne gelegen, als ihr Blick zufällig auf den Balkon nebenan fiel. Die Tür dort stand offen und sie konnte ein wenig in das Wohnzimmer hineinschauen. Außer einem modernen Hi-Fi-Regal konnte sie aber nicht viel sehen, der Großteil des Raumes entzog sich ihren Blicken. Ein wenig enttäuscht lehnte sie sich wieder zurück. Das Einzige, was Rebecca über ihren attraktiven Nachbarn wusste, war sein Name. Julius Müller – so stand es an seinem Briefkasten. Einige Male waren sie sich im Treppenhaus begegnet. Er hatte